Die Rundfrage

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **10 (1954)**

Heft 12

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

denken. Denn man kann auch nicht von einem „gestern gelegenen Bruder" sprechen. Es ist unerläßlich, hier einen Relativsatz zu wählen: „Die Initiative, über die gestern abgestimmt wurde", oder: „die gestern zur Abstimmung vorlag". (Über den Gebrauch des Partizips der Vergangenheit soll in einer der nächsten Nummern ausführlich gesprochen werden.)

am

Die Rundfrage

Antiqua

Wir sehen uns genötigt, in Zukunft einen Teil des „Sprachspiegels" in Antiqua zu setzen. Würden Sie sich dagegen wehren, wenn wir die Fraktur ganz aufgäben? Teilen Sie bitte Ihre Meinung dem Schriftleiter mit.

Zur Umfrage über „Motel"

Das Wort „Motel" ist in allen Antworten als „häßlich" oder als „Mißgeburt" verurteilt worden. Die Einsender sind sich aber auch darin einig, daß es wohl aussichtslos sei, gegen diese verunglückte Mißbildung anzukämpfen: „Motel wird sich in dem Maße durchsetzen, wie die Einrichtung, die das neue Wort bezeichnen soll, an Beliebtheit zunehmen wird. Es wird sich durchsetzen schon aus dem Grunde, weil es aus Amerika kommt und weil das Fremde bei uns immer eine geradezu magische Anziehungskraft ausübt. Es wird lebensfähig sein, weil es dem Tourismus dient und dieser moderne Erwerbszweig auf eine Art Weltsprache angewiesen ist." So urteilt ein Einsender, und wir müssen uns wohl seiner Meinung anschließen. Wir stimmen auch der folgenden Ansicht zu: „Man kann sich aber damit abfinden, weil das Wort wenigstens unserer Zunge keine Gewalt antut." Ciné statt Kino ist eher bekämpfenswert, schon wegen des fremden C-Lautes, vor allem aber weil es das bereits eingebürgerte, in jeder Hinsicht bessere ‚Kino' verdrängt."

Zur Schärfung des Sprachgefühls

Zur 78. Aufgabe

Wir hoffen, diese Meldung sei nicht von einem Berufsjournalisten verfaßt worden, denn wer so schreibt, gehört bestimmt nicht in eine Redaktionsstube. Bedauerlich ist auf alle Fälle, daß die Schweiz. Depeschenagentur immer und immer wieder sprachlich so mangelhafte Texte verbreitet! Dabei läßt sich ja die ungeheuerliche „Nichteinvernahmemöglichkeit" leicht vermeiden: „Da die Eltern nicht einvernommen werden konnten, ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die Pilzart festzustellen."

79. Aufgabe

Eine ag-Meldung: „Am 27. September erschien Magnin in Nyon vor Gericht, um sich wegen Verhinderung gegen eine Amtshandlung zu verantworten." Vorschläge erbeten bis 15. Januar 1955.